



Konzept zur Jugendarbeit in Essenheim

I. Der Ausgangspunkt

Kein Draht vom Rathaus zur Jugend

In den letzten Jahren gab es keine Jugendarbeit ausgehend von der Gemeinde. Um einen Draht zu den Jugendlichen bemühte man sich nicht. Das muss sich ändern!

Jugendraum vorhanden aber nicht genutzt und in schlechtem Zustand

Für gute Jugendarbeit ist ein eigener Raum, in dem unsere Jugend sich bewegen kann, exorbitant wichtig. Diesen gibt es in Essenheim zwar, in den letzten Jahren wurde dieser jedoch nicht von unserer Jugend genutzt. Er wurde gelegentlich für Proben und Feierlichkeiten vermietet, aber nie seinem Zweck entsprechend genutzt. Der Zustand des Raumes entspricht nicht einer gemütlichen Atmosphäre und ist in keinem guten Zustand.

Situation mit Anwohnern unklar

Unklar ist auch die Situation mit den Anwohnern. In der Vergangenheit gab es hier des Öfteren Beschwerden. Eine klare Regelung soll es möglich machen, den Jugendraum wieder zu aktivieren. Gespräche mit Anwohnern sollten diese Problematik beheben.

Große, aber nicht gesammelte Dorfjugend

Essenheims Startvoraussetzungen für eine erfolgreiche Jugendarbeit sind eigentlich gut: Es gibt viele Jugendliche im Dorf, „Nachwuchs“ gibt es ebenso. Das Problem: Die Jugend ist nicht gesammelt und steht nur vereinzelt in Kontakt miteinander. Der Lebensmittelpunkt vieler Jugendlicher spielt sich entweder im eigenen Zimmer mit hohem Medienkonsum ab oder wird nach Mainz verlagert, weil Essenheim derzeit nichts zu bieten hat.

II. Das Ziel

Was wollen wir mit der Jugendarbeit in Essenheim erreichen?

Die Jugendlichen in Essenheim sollen Spaß daran finden, sich wieder mit ihren Freunden und Bekannten in Essenheim zu treffen und aufzuhalten. Es braucht also einen attraktiven Jugendraum, der von der Jugend in Eigenverantwortung gestaltet werden sollte um zu gewährleisten, dass dieser auch den Interessen der Jugendlichen entspricht. Er soll zum Verweilen einladen.



Der Jugendraum soll also der „Hotspot“ jugendlicher Aktivitäten in Essenheim werden. Deshalb darf er unseres Erachtens nicht nur einfach da sein, sondern muss lebendig gestaltet werden, zum Beispiel mit attraktiven Veranstaltungsangeboten, einer Internetverbindung, einem Fernseher, einer Musikanlage.

Auch wichtig ist, dass die Jugendlichen das Gefühl bekommen, von der Gemeinde gefördert und unterstützt zu werden. Dies beinhaltet einen guten Draht ins Rathaus. Die Politik in Essenheim muss aktives Interesse daran zeigen, dass die Jugendarbeit in Essenheim läuft!

III. Der Weg zum Ziel

Der Draht ins Rathaus

In den Reihen der Fraktionen muss es jemanden geben, der zu Beginn als Jugendbeauftragter fungiert. Der Jugendbeauftragte soll eine Brücke zwischen dem Rathaus und der Jugend schlagen, er muss mit beiden Seiten Ideen diskutieren und realisieren.

Läuft die Jugendarbeit, muss mit den Interessierten Jugendlichen nun geklärt werden, wie der Draht ins Rathaus erhalten bleibt. Ist eine Jugendvertretung erwünscht, die dann zum Thema Jugendarbeit eng mit dem Rathaus in Kontakt steht? Wer übernimmt Verantwortung und Schlüsselgewalt des Jugendraumes? Braucht es eher ein Jugendparlament an Stelle eines Jugendvertreters? Diese Fragen müssen konsensual zwischen Politik und Jugend geklärt werden.

Erstkontakt zur Jugend

Als schwierig erweist sich meist der erste Schritt in Richtung der Jugend. Wie kommt ein Erstkontakt zu Stand, wie findet man die ersten Interessierten?

Zunächst einmal ist wichtig zu bestimmen, was überhaupt unsere Zielgruppe ist. Aus unserer Sicht sollten die 16- bis 20-jährigen die erste Zielgruppe sein. Eine Weiterentwicklung zu späterem Zeitpunkt ist natürlich wünschenswert.

Aus unserer Sicht müssen vorhandene Ressourcen im Ort genutzt werden, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten. Nirgends sind unsere Jugendlichen so gut gebündelt, wie in den lokalen Vereinen oder in der Konfirmationsgruppe. Als Ansatzpunkt, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten, sollen also vor allem die Vereine dienen. Sind hier die ersten Interessierten gefunden, besteht eine gute Grundlage. Mund-zu-Mund-Propaganda unter den Jugendlichen wird eine wichtige Rolle spielen und ist für den weiteren Verlauf sehr wichtig.



Die Anwohner

Wie bereits thematisiert muss die Situation mit den Anliegern am Jugendraum geklärt werden. Hier muss man sich gemeinsam hinsetzen und auf einen Kompromiss hinwirken. Denn so oder so soll die Jugendarbeit im Jugendraum wieder stattfinden. Nur kann diese wesentlich friedlicher stattfinden, wenn mit den Anliegern ein Konsens gefunden wurde.

Der Jugendraum

Das Herzstück der Jugendarbeit in Essenheim muss selbstverständlich der Jugendraum sein. Dieser ist bisher wenig einladend gestaltet. Hier besteht dringender Handlungsbedarf!

Mit den ersten Interessierten muss besprochen werden, wie sie den Jugendraum gerne gestalten würden. Diese Wünsche müssen diskutiert werden, es muss ein Konsens gefunden werden, der für beide Seiten tragbar ist. Die Gemeinde sollte den Jugendlichen einen guten Willen und somit Akzeptanz zeigen und muss zur Umgestaltung ein Budget bereitstellen, denn gute Jugendarbeit kann nicht kostenlos laufen.

Zudem brauchte es für die Betreuung des Jugendraumes mehr als nur ehrenamtliche Helfer. Es muss eine 450€-Kraft geben, wie sie auch bisher im Haushalt verankert ist. Vor allem zu festgelegten Zeiten muss diese Kraft im Jugendraum Verantwortung übernehmen. Im Idealfall kann diese 450€-Kraft auf Augenhöhe mit den Jugendlichen sprechen.

Die Zukunft

Läuft die Jugendarbeit erstmal und das Interesse der Jugendlichen ist gewährleistet, wird alles weitere einfacher. Ist der Jugendraum attraktiv gestaltet, wird er natürlich viel Interesse wecken. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda können Generationenwechsel stattfinden.

Lebendiger Jugendraum

Der Jugendraum soll nicht nur um des Daseins Willen umgestaltet werden. Es muss ein lebendiger Jugendraum entstehen, in dem auch gelegentlich interessante Veranstaltungen stattfinden können. Zu nennen wären hier beispielsweise Turniere von verschiedenen Spielen oder Public Viewings zu verschiedenen Anlässen.

Zudem muss der Jugendraum regelmäßige Öffnungszeiten haben, die zum Großteil von den älteren Generationen der Jugendlichen in Eigenregie übernommen werden. Wünschenswert wären jeweils feste Termine, die aber zusätzlich in den Wintermonaten von den Jugendlichen erweitert werden können. Kommunikation sollte dann meist über Apps, wie zum Beispiel eine



WhatsApp-Gruppe, laufen. Auch spontane Treffen, natürlich nach einer vertraglichen Regelung, sind erwünscht.

Die Kosten

Die Kosten für die Gemeinde sind zum jetzigen Zeitpunkt schwer zu kalkulieren. Klar ist für uns, dass es eine 450€-Kraft braucht. Zu Beginn braucht muss ein festes Budget bereitgestellt werden, um den Jugendraum umzugestalten und um das nötige Equipment (TV, WLAN, etc.) bereitzustellen. Seitens der Jugendlichen wurde schon signalisiert das der Wille besteht, auch einiges selbst zu bauen. So könnte man beispielsweise anstatt einem teuren Sofa eine Europaletten-Couch in Eigenregie bauen, was auch den Teamgeist untereinander stärken würde und das Budget weniger stark belastet.

Läuft die Jugendarbeit erstmal, braucht es weiterhin ein kleines regelmäßiges Budget, um Laufende Kosten zu decken, zum Beispiel für Veranstaltung oder Neuanschaffungen. Es sollten Getränke und Snacks verkauft werden, jedoch ohne den Hintergedanken, Gewinne zu erzielen! Mit einem Kostendeckenden Verkaufspreis sollte es dann künftig möglich sein, wieder neue Getränke und Snacks zu besorgen. Auch hier könnten gewisse Altersgruppen und Personenkreise verantwortlich sein.

IV. Zum Konzept

Dieses Konzept ist ein erster Vorschlag der SPD-Fraktion, wie Jugendarbeit in Essenheim laufen kann. Es basiert auf verschiedenen Erfahrungsberichten aus Großwinternheim und Hahnheim. Zudem ist es in Zusammenarbeit mit einigen Interessierten Jugendlichen erstellt worden. Es kombiniert also gewissermaßen die Sichtweise von Politik und Jugend, worauf wir einen hohen Wert gelegt haben.

Wir haben uns bewusst zu einer detaillierten Darstellung entschieden. Klar ist aber auch: Je mehr Details ein solches Konzept enthält, desto mehr Diskussionen werden aufkommen. Diese Diskussionen müssen geführt werden.

Dieses Konzept soll also eine erste Diskussionsgrundlage bieten und kein zementiertes Konzept, von dem wir nicht mehr abweichen werden!